

den Vogesen und dem Bergland um den Donnersberg eingeschlossen wird. Von Westen her nimmt er bei Straßburg die Ill auf. Zwischen dem Schwarzwald und Obenwald kommt der schiffbare Neckar aus Schwaben daher und vereinigt sich bei Mannheim mit dem schon sehr breiten und tiefen Rhein. Noch größer ist der Zufluß, welchen der Main dem Rhein bei Mainz zuführt. Dieser kommt ganz gegen die Art der übrigen deutschen Flüsse von Osten her, schlängelt sich durch das Frankenland an Bamberg, Würzburg und Aschaffenburg vorbei und wird bei Frankfurt so breit, als der Rhein unter der Brücke zu Basel ist; dann vereinigt er sein gelbliches Wasser mit dem grünlichen des Rheins. Gleich unter dieser Stelle, unterhalb der Mainzer Schiffbrücke, wird der letztere Strom 585 m breit, so daß man eine halbe Viertelstunde braucht, um über die Brücke zu gehen. Bei Bingen dagegen, wo ihm links die Nahe zusießt, wird er schmaler; denn er muß sich zwischen gewaltigen Bergen hindurchdrängen, wodurch zwar einige strudelnde Stellen in seinem Bett hervorgebracht werden, welche aber die Schifffahrt seit der Sprengung der Felsen nicht mehr hemmen. Vielmehr nehmen sich die steilen, unten mit Reben, oben mit Wald bewachsenen Ufer, woran zahlreiche freundliche Ortschaften und alte Burgen liegen, desto schöner aus. Da kommt bei Koblenz die schiffbare Mosel, welche sich durch ein enges, krummes, aber weinreiches Thal windet. Sie ist der letzte recht schiffbare Zufluß des Rheins; denn die fast gegenüber einmündende Lahn, die weiter unten mündenden Ruhr und Lippe können keine großen Schiffe tragen. Schon oberhalb Köln vom Siebengebirge an werden die Ufer des Rheins ganz flach und hören auf schön zu sein. Dies ist noch mehr der Fall, wenn er weiter unten in das holländische Gebiet eintritt und sich dort in so viele Arme teilt, daß man kaum ihre Namen behält. Derjenige, welchem der Name Rhein bleibt, verlor sich früher im Sande, wird aber jetzt durch einen Kanal in das Meer geleitet. Freilich geht die Wassermasse darum nicht verloren; der größte Arm vereinigt sich vielmehr mit der Maas, worauf sie an Rotterdam vorbeistießt und ihr Wasser zusammen in die Nordsee ergießen.

4. Kleiner und von kürzerem Lauf ist die Weser, dafür aber auch nach Ursprung und Mündung ein deutscher Fluß, in dessen Nähe einst die Römer von den Deutschen geschlagen wurden. Die Weser erhält ihren Namen erst von der Vereinigung der beiden bereits schiffbaren Flüsse Fulda und Werra an, von denen die erstere auf der Rhön, die andere auf dem Thüringer Wald entspringt. Sie bringen die Gewässer des Hessenlandes und Thüringens zusammen, und der durch ihre